

**Zeitschrift:** Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen  
**Band:** 54/1968-55/1969 (1969)

**Artikel:** Die Interkantonale Mittelstufenkonferenz (IMK)  
**Autor:** Bachmann, Eduard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-59472>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Die Interkantonale Mittelstufenkonferenz (IMK)**

*Eduard Bachmann*

*Präsident der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz*

Die Interkantonale Mittelstufenkonferenz ist eine Frucht frühester Koordinationsbestrebungen auf dem Gebiete der Schule in der Schweiz. In einer Unesco-Konferenz unter Professor Dottrens aus Genf war in angestrenzter Gruppenarbeit das schweizerische Schulwesen in all seinen Aspekten durchdacht und eine Antwort auf die Frage gesucht worden, ob es in der Schweiz mit ihrem vielgestaltigen Schulwesen gemeinsame Berührungspunkte gebe, die als Grundlage zu einer Vereinheitlichung auf schweizerischem Boden dienen könnte. In der Folge wurde am 11. Januar 1958 im Hotel «Astoria» in Luzern die Interkantonale Mittelstufenkonferenz ins Leben gerufen.

Über die Schularbeit wurde ein Weg zur Annäherung gesucht und im Lauf der seither verstrichenen Zeit auch gefunden. Weitschichtig wurde die Tätigkeit der neuen Konferenz aufgebaut: An Arbeitstagen wie in Sektoren, welche ihrerseits in Studiengruppen aufgeteilt sind, wird unverzagt gearbeitet, die Probleme, die seinerzeit zur Gründung der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz geführt haben, abzuklären und einer gangbaren Lösung entgegenzuführen.

Diese wesentlichen Mittelstufenprobleme waren:

1. Die Psychologie des Mittelstufenschülers, mit ihrer, durch die Akzeleration bedingten seelisch-geistigen Struktur, ist durch eine möglichst sorgfältige wissenschaftliche Untersuchung abzuklären.

2. Die Formen der Begabtenauslese sind ein Hauptanliegen der Mittelstufe. Sie sollen grundsätzlich überprüft werden. Der Übertritt an die Oberstufe darf den Unterricht der Primarschule nicht den bekannten Belastungen aussetzen (Drill, übermäßige Hausaufgaben, Stoffüberlastung) und auf Kosten des gemütsbildenden Unterrichtes und des musischen Tuns erfolgen.

3. Besondere Beachtung ist der Größe der Mittelstufenklassen und deren pädagogischer Führung zu schenken.

4. Der einzelne Mittelstufenlehrer steht diesen Problemen machtlos gegenüber. Nur der interkantonale Zusammenschluß kann eine Lösung herbeiführen.

Bereits die zweite Hauptversammlung genehmigte die nachstehenden *Satzungen* in ihrer durchberatenen Form:

1. Die Interkantonale Mittelstufenkonferenz ist eine pädagogische Arbeitsgemeinschaft für Fragen der Mittelstufe, die ihre Aufgabe mit unteren und oberen Schulstufen im Einvernehmen mit den in Betracht kommenden Lehrerorganisationen zu lösen gedenkt.

2. Ihre Mitglieder sind Einzel-, Kollektiv- und Passivmitglieder. Kollektivmitglieder sind Erziehungsdepartemente, Lehrerseminare, Lehrerorganisationen und andere pädagogische Institutionen, ihre Passivmitglieder sind Freunde und Gönner.

3. Die Arbeit der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz wird durch Studiengruppen in Konferenzen und Arbeitstagen geleistet.

Ihr Arbeitsprogramm umfaßt:

- a) den Erfahrungsaustausch in psychologischen, pädagogischen, methodischen und organisatorischen Fragen der Mittelstufe;
- b) das Studium und die Auswertung einschlägiger Publikationen;
- c) die Ausarbeitung von Empfehlungen zuhanden von Lehrerorganisationen, Behörden usw.;
- d) die Begutachtung und Mitarbeit zur Schaffung und Verbilligung von Lehrmitteln;
- e) die Veröffentlichung von Berichten der Studiengruppen.

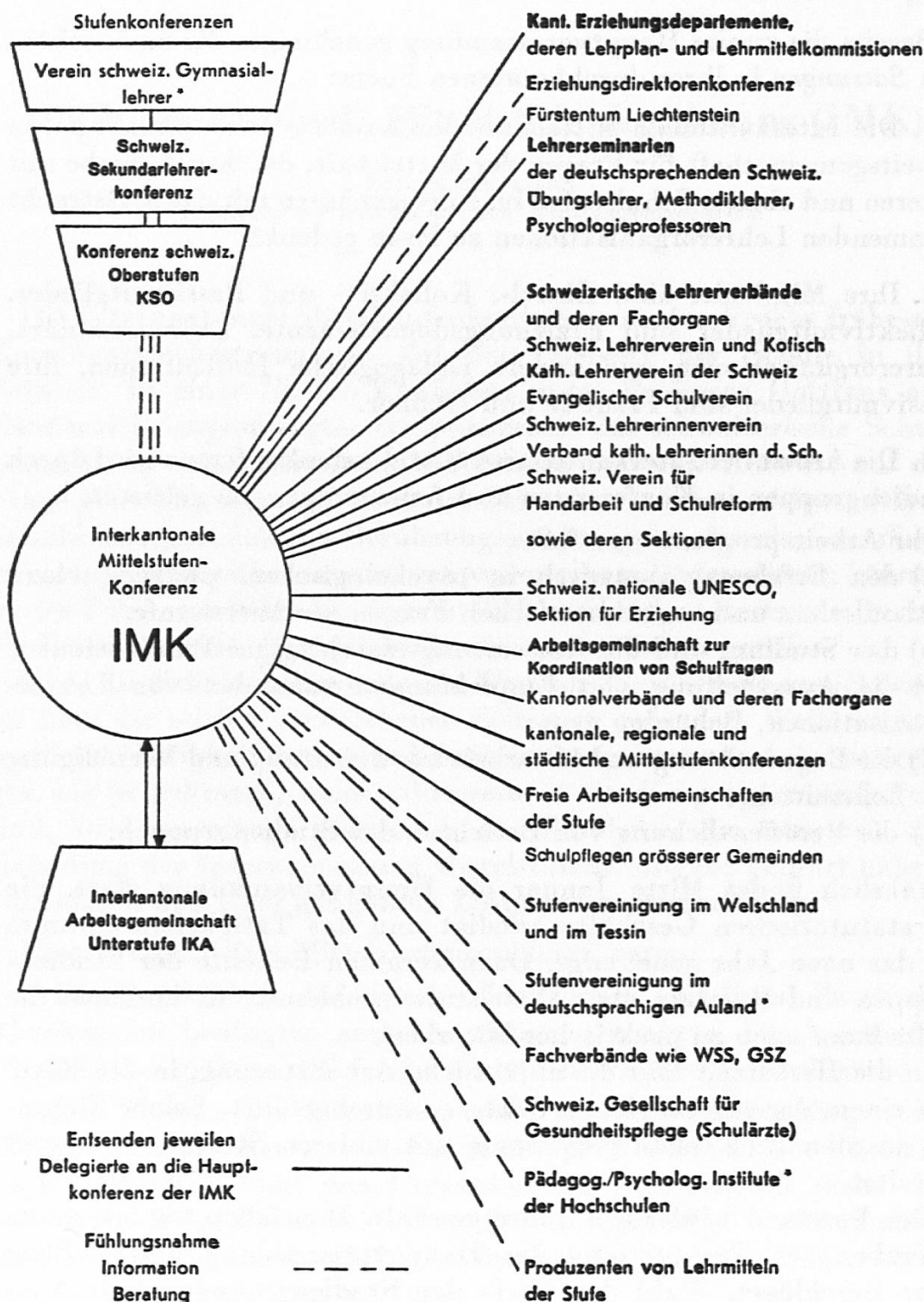
Jährlich findet Mitte Januar die Hauptversammlung statt, die die statutarischen Geschäfte erledigt und das Tätigkeitsprogramm für das neue Jahr genehmigt. Dazu kommen Berichte der Studiengruppen und Referate über Mittelstufenprobleme. Oft kommen die Teilnehmer auch zu praktischer Mitarbeit.

In die Herbstzeit fällt die alljährliche Arbeitstagung, in der Regel von einem der verschiedenen Sektoren durchgeführt. Solche Tagungen wurden auch schon gemeinsam mit anderen Stufenkonferenzen gestaltet.

Der Vorstand wird auf 3 Jahre gewählt. Ihm fallen die folgenden Aufgaben zu: Vorbereitung der Hauptversammlung und Vollzug ihrer Beschlüsse, Wahl der Chefs der Studiengruppen, Aufnahme

neuer Mitglieder, Pflege der Verbindungen zu den anderen Lehrerorganisationen, den Erziehungsbehörden und anderen Stellen.

Die Beziehungen, welche die Interkantonale Mittelstufenkonferenz unterhält und noch anbahnen möchte, sind im nachstehenden Schema dargestellt:



Die Arbeit der Studiengruppen erfolgt in den drei Sektoren A, B, und C.

Der vierte Sektor D, Pflege der Beziehungen, obliegt zur Hauptsache dem Vorstand.

*Sektor A:* Hier sollen psychologisch-pädagogische Probleme behandelt werden:

1. Untersuchungen über die seelische und geistige Haltung des Mittelstufenschülers.
2. Schaffung von Schulleistungstests.
3. Vorschläge für bessere charakterliche Führung dieser Alterstufe.

Der *Sektor B* betrifft die pädagogischen und methodischen Verbesserungen und ist in zehn Gruppen aufgeteilt, die von Lehrplanfragen und den Hauptfächern bis zu den musischen Fächern reichen.

Der *Sektor C* befaßt sich mit organisatorischen Verbesserungen im Bereiche der Mittelstufe. Hieher gehören unter anderem die Frage der Schülerzahlen, der Schuleinrichtungen, Schultypen und Übertrittssysteme.

An den Anfang ihres Wirkens stellte die Interkantonale Mittelstufenkonferenz bewußt die Arbeit im Sektor A, welche langjährige wissenschaftliche Abklärungen erforderte und so ein solides Fundament ergab. Als Frucht dieser Arbeiten steht heute der Interkantonale Mittelstufenkonferenz-Leistungstest bereit, eine Prüfungsreihe, die an Tausenden von Mittelstufenschülern der ganzen deutschen Schweiz geeicht worden ist. (Handbuch zur IMK-Prüfungsreihe. Schweizerische Schulleistungstests für das 4. bis 6. Schuljahr. 4°. Winterthur, Franz Schubiger, 1968.)

Im gleichen Verlag erscheint im Januar 1970 die «Handreichung zum Sprachunterricht», ein Gemeinschaftswerk der Gruppe Sprache des Sektors B. Es berücksichtigt die Neuerungen seit Duden 1959 und leistet zur Koordination des Sprachlehrunterrichtes einen hervorragenden Beitrag.

Die Jahresberichte geben einen gründlichen Einblick in die reiche Tätigkeit der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz, vor allem der Jubiläums-Jahresbericht von 1967, zu beziehen auf dem Sekretariat der IMK, Postfach 162 A, 6301 Zug. Am Beginn ihres zwölften Lebensjahres kann die Interkantonale Mittelstufenkonferenz mit Befriedigung feststellen, daß ihre Prüfungsreihe als erster schweizerischer Schultest einen großen Erfolg darstellt, indem diesem nicht nur von

seiten der Lehrerschaft, sondern auch von den Spitzen der Schulbehörden und der Universitäten Lob und Anerkennung gezoht wurden. Grund genug also, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzufahren, zum Beispiel mit der Durchführung von regionalen Einführungskursen in die IMK-Prüfungsreihe.